

Das Leben der Diva

Bad Homburg Ute Lemper eröffnet das 10. Bad Homburger Poesie- und Literatur-Festival mit einer Hommage an Marlene Dietrich

Mit einer starken Performance ehrt Ute Lemper die legendäre Marlene Dietrich. Die Show basiert auf einem dreistündigen Telefonat mit der großen Schauspielerinnen und Sängerin.

VON CHRISTIANE
PAIEMENT-GENSRICH

Die blonde Frau sitzt auf einer Tonne, trägt einen schwarzen Männerhut, hat ein Bein lasziv über das andere geschlagen und singt: „Ich bin die fesche Lola, der Liebling der Saison.“ Ute Lemper steht als Marlene Dietrich auf der Bühne, zeigt die berühmte Szene aus dem Film „Der blaue Engel“ von 1930 und ist dabei einfach großartig. Im Kurtheater eröffnete die bekannte Musical-Darstellerin, Sängerin und Schauspielerin das 10. Bad Homburger Poesie- und Literatur-Festival mit einem fulminanten Auftritt. „Rendezvous mit Marlene“, so der Titel der Hommage an die legendäre Diva. Lemper und ihre hervorragende Band sind damit auf Deutschland-Tournee.

Die Künstlerin trägt ein hochgeschlitztes schwarzes Abendkleid mit hellem Schulter-Cape. Ihr Mund ist knallrot geschminkt. Zu Beginn der Show präsentiert sie mit ihrer schönen, kraftvollen, tiefen Stimme das Lied von Pete Seeger, das von der Sinnlosigkeit des Krieges handelt, und das Marlene Dietrich 1962 in Düsseldorf als Friedensbotschafterin für Unicef gesungen hat: „Sag' mir wo die Blumen sind.“ Immer wieder wechselt Lemper die Rollen, erzählt, als sie selbst, wie es dazu kam, dass die Dietrich ihr am Telefon drei Stunden lang aus ihrem Leben erzählt hat. Und immer sind da Lempers grandiose Bühnenpräsenz und ihre wunderbare wandlungsfähige Stimme, mit der sie weltbekannte Lieder interpretiert, die die Dietrich einst gesungen hat. Sogar die Töne einer Trompete imitiert sie.

Die Show basiert auf einem Tele-



Authentisch wie das Original: Ute Lemper gibt die Marlene Dietrich. Foto: Bielinski

fongespräch aus dem Jahr 1988. Gerade mal 24 Jahre alt war Lemper damals und spielte in Paris die Sängerin Sally Bowles im Musical „Cabaret“. Die Zeitungen nannten sie „die neue Marlene Dietrich“ und der jungen Künstlerin war das unangenehm. „Wie können die mich mit dieser Legende vergleichen“, habe sie gedacht, erzählt die heute 55 Jahre alte Münsteranerin dem Publikum. „Da habe ich mich entschlossen, einen Brief zu schreiben, um Marlene Dietrich meine Bewunderung auszudrücken.“ Die 87 Jahre alte Diva ging damals nicht mehr aus dem Haus, wollte niemandem ihr von der Zeit ge-

zeichnetes Gesicht zeigen. Aber vier Wochen, nachdem sie den Brief erhalten hatte, rief sie an.

Respektvoller Brief

Auf der Bühne steht ein rundes Tischchen mit einem altmodischen weißen Telefon und vier Flaschen darauf. Daneben ein Lehnstuhl. Und an einem Kleiderständer hängt ein glitzerndes Abendkleid. Lemper setzt sich, hebt den Hörer ab und meldet sich: „Ute, ich bin's, Marlene. Vielen Dank für diesen wunderschönen Brief. Er ist – so respektvoll.“ Die gealterte Marlene prahlt nun ein bisschen mit ihren unzähligen Liebhabern und Lieb-

haberinnen („all diese wunderhübschen, mehr oder weniger talentierten, narzisstischen Hauptdarsteller“). Natürlich habe sie auch Frauen geliebt: „Edith Piaf war meine liebste Affäre.“ Und Lemper singt: „I'm just a Gigolo.“

Dann wieder als betagte Marlene spricht sie von ihrer offenen Ehe, ihrer Tochter, dem Alkohol und den Pillen, die ihr die Schmerzen der Seele lindern. Ihrer Stimme gibt sie einen leicht verwachsenen Klang, aber nie wird Lempers Marlene zur Karikatur. Sie ehrt die große Schauspielerin und Sängerin mit einer starken selbstbewussten Performance – und lässt Marlene

von ihrem Verhältnis zu Deutschland sprechen: „Die Deutschen wollten mir nicht verzeihen, dass ich sie allein gelassen habe. Und ich habe ihnen nicht verziehen,

dass sie Hitler gefolgt sind.“ Viele Tränen über das böse Wort „Vaterlandsverräterin“ habe sie sich vom Gesicht gewaschen – mit Champagner. Nun interpretiert Lemper das Lied, das Goebbels damals gehasst und sogar verboten hatte: „Lili Marlene.“ Die Dietrich hatte es 1942 an der Front für US-amerikanische Soldaten gesungen. Da war sie bereits US-amerikanische Staatsbürgerin. „Ich wollte diese tapferen Männer unterstützen, die ihr Leben für Frieden und Freiheit riskierten“, hatte sie der jungen Kollegin erklärt. Aber auch skurrile Geschichten gehörten dazu. Die von Billy Wilder etwa, diesem „hervorragenden Regisseur und nicht so guten Liebhaber“, dessen Kunstsammlung Marlene von einer Staubstube befreit hat und der ihre deutsche Hühnersuppe liebte. Dann singt Lemper wieder: Das freche „I am the laziest Gal in Town“ gehört genauso zu Marlenes Leben wie und das verzweifte „Ne me quitte pas“ (Bitte geh' nicht fort) von Jacques Brel. Denn da erinnerte sich die Dietrich an die Liebe ihres Lebens: Jean Gabin, bei dem sie nicht bleiben konnte.

Das geht zu Herzen, ebenso wie das Ende von Lempers Geschichte: 1992 probte sie am Theater des Westens in Berlin „Der blaue Engel“. Peter Zadek hatte sie für die Rolle der Lola engagiert. Zehn Tage vor der Premiere ist Marlene Dietrich gestorben. Aber eines ist sicher: Lempers würdige Hommage hätte ihr gefallen.

Kulturelle Höhepunkte

Bevor die Künstler auf die Bühne traten, begrüßte Oberbürgermeister Alexander Hetjes (CDU) die Gäste und berichtete, dass bereits die Hälfte der Poesie- und Literatur-Festival-Veranstaltungen ausverkauft seien. Infos: www.bad-homburger-poesie-und-literaturfes-

tival.com. Kurdirektor Holger Reuter unterdessen kündigte weitere kulturelle Höhepunkte in der Stadt an: Die Konzertreihe „Swinging Castle“ im Juni, den Bad Homburger Sommer im Juni und Juli und die ersten Bad Homburger Jazztage im September. cg

Erfolgreiche Generalprobe

Bad Homburg Tänzerinnen siegen in Gießen



Marilena Panetta (vorne) und Korinna Schleich haben in Gießen überzeugt. Foto: privat

Für das Homburger Rock'n'Roll-Tanz-Zentrum „8nach6“ hat sich der Ausflug nach Gießen gelohnt, auch wenn nur ein Tanzpaar aus der Kurstadt antrat: Beim Breitensportwettbewerb gingen Marilena Panetta und Korinna Schleich in der Juniorenklasse 1 an den Start und tanzten bei den 12- bis 17-Jährigen 45 Sekunden auf 43 Takte pro Minute. Im Finale konnten sich die beiden Mädchen noch etwas steigern, weshalb sie sich am Ende ganz oben auf dem Treppchen wiederfanden.

Die Bad Homburger waren in Gießen auch außerhalb der Tanzfläche vertreten: Die Jugendtrainerin-

nen Sima und Mareike Gerech hatten die komplette Wettbewerbsleistung übernommen.

Das nächste Ziel für das Paar und die Trainer ist das eigene Turnier am Samstag, 18. Mai, in der Wingertsporthalle in Ober-Erlenbach. Dort soll dann auch die neue Formation „Rock'n'Hopper“ an den Start gehen. Im Anschluss an den Breitensportwettbewerb „Großer Preis von Bad Homburg“ findet noch die Hessenmeisterschaft Boogie Woogie statt. Wer Lust hat, sich das ganze anzuschauen, kann gerne vorbeischaun. Nähere Infos über den Verein gibt's unter: www.8nach6.de. red

Erst Sturz, dann Verdross

Bad Homburg 69-Jährige ärgert sich über rabiate Fahrweise

Eine Frau stürzt im Stadtbus – doch vom Fahrer gibt's keine Hilfe und vom Betreiber hinterher keine Entschuldigung. Es folgte ein Telefonmarathon; die Stadt versichert, dass man den Vorfall ernst nehme.

Der Einkauf war anstrengend gewesen, also stieg die Kirdorferin am Abend im Gluckensteinweg in den Bus. Doch das sollte die 69-Jährige bereuen. Der Fahrer – der schon, als die Frau einen Fahrschein lösen wollte, nicht freundlich gewesen sein soll – habe kurz abrupt Gas gegeben und sei dann wieder auf die Bremse getreten. „Ich flog durch den Bus, knallte mit dem Kopf mehrfach gegen ein Gestänge und landete mit enormer Wucht auf dem Rücken“, berichtet sie.

Während andere Fahrgäste ihr zur Hilfe kamen und sie aufhoben, habe der Busfahrer die Fahrt kommentarlos fortgesetzt. Wieder zu Hause, wollte die Kirdorferin den Vorfall bei der Stadt melden. „Dort

wurde ich unpersönlich von einem Zuständigen zum nächsten weitergereicht“, erzählt sie. Nach zwei weiteren Anrufen bei der Stadt sei ihr ein Formular zugeschickt worden, um ihre Schadensansprüche schriftlich geltend zu machen.

Kein Wort des Mitgeföhls

Eine knappe Woche später, als die Frau nachfragte, hatte ihr Ansprechpartner im Rathaus laut ihrer Schilderung den Fall noch nicht einmal angefangen zu bearbeiten oder an jemand Zuständigen weitergeleitet. Bei einem weiteren Anruf sei ihr mitgeteilt worden, dass ein Krankheitsfall die Bearbeitung verzögert hatte. „Keiner fragte nach meinem Befinden, kein Wort des Mitgeföhls oder eine Entschuldigung. Schade!“, grämt sich die Homburgerin.

Die Stadt verweist für eine Stellungnahme zunächst an die Firma Transdev Rhein-Main – die betreibt den hiesigen Stadtbusverkehr. Transdev erklärte die Pressestelle

seiner Hauptfiliale in Berlin für zuständig. Und die wiederum sagte, man möge bei der Stadt Bad Homburg anrufen...

Pressesprecher Marc Kolbe nimmt seine Rathauskollegen in Schutz. „Die Verwaltung hat den Vorfall ernstgenommen“, beteuert er. Schon am nächsten Tag habe man die Transdev informiert und sich bei der Kirdorferin entschuldigt. „Der Fahrer hat falsch reagiert.“ Er sei aber nicht absichtlich so rasant angefahren. Der Mann sei „belehrt und nachgeschult“ worden. Alle Fahrer wüssten, dass die Sicherheit der Fahrgäste an vorderster Stelle steht. Ein Einzelfall, so Kolbe: „Wir hoffen, dass so etwas nicht mehr vorkommt.“

Die Kirdorferin hat ihre körperlichen Schmerzen „einigermaßen überstanden“; materielle Schäden seien ihr nicht entstanden. „Geblichen ist die Angst, wieder in einen Bus einzusteigen.“ Dem Herrn, der sie aufgehoben hat, sende sie ein herzliches Dankeschön. till/abi

Eine teure Übernachtung

Bad Homburg Zechpreller muss für Hotelbett rund 2100 Euro zahlen

Ein mittlerweile 38-Jähriger hatte ein Homburger Hotelzimmer für eine Woche reserviert, war nur eine Nacht geblieben – und hatte nichts bezahlt. Warum er das tat, musste er nun dem Homburger Amtsrichter erklären. Der entschied: Das war Betrug.

VON HEINZ HABERMEHL

Mit einem ungewöhnlichen Fall von Betrug musste sich das Homburger Amtsgericht jetzt beschäftigen. Ein 38 Jahre alter Übernachtungsgast, der mittlerweile in Köln wohnt, hatte am 16. November 2017 in einem hiesigen Hotel für eine Woche ein Zimmer gebucht.

Da er später die Rechnung in Höhe von 623 Euro nicht zahlte, gab es eine Anzeige wegen Betrugs. Im Laufe der Ermittlungen stellte sich heraus, dass der Hotelgast in der Vergangenheit schon oft – unter anderem auch wegen mehrfachen Betrugs – straffällig geworden war und deswegen auch schon bereits mehrfach im Gefängnis war. Seine letzte Entlassung war fünf Monate vor der Hotelbuchung in Bad Homburg.

In der Verhandlung gab der Mann sein Fehlverhalten zu. Ob seine Erklärung der Wahrheit entspricht, bleibt allerdings offen. Laut

seiner Aussage war er nach der Haftentlassung zunächst nach Frankfurt gezogen, da sein Bruder in einem dortigen Stadtteil wohnte. Doch das Verhältnis zwischen ihnen sei angespannt. Deshalb habe er sich um eine andere Unterkunft bemüht. Dabei sei er an eine Hausmeisterin geraten, die ihm ein Zimmer vermietet habe. Aber dazu sei die Frau gar nicht berechtigt gewesen. Nach einigen Wochen sei er – von jetzt auf sofort – rausgeworfen worden.

„Dann stand ich da, ohne Dach über dem Kopf. Außerdem war in Frankfurt gerade Messe“, erzählte der Mann. In seiner Verzweiflung sei er in Bad Homburg auf Zimmersuche gegangen – mit Erfolg. Wahrscheinlich er im Hotel eine ganze Woche gebucht, aber nur eine Nacht verbracht hatte, blieb in der Verhandlung ungeklärt. Tatsache hingegen war, dass das Zimmer für ihn eine Woche reserviert blieb. Doch der Mann ward nicht mehr gesehen. Es folgte die Anzeige und eine Suche der Polizei. Erst etliche Monate später konnte sein Aufenthaltsort ermittelt werden.

Offenbar hat sich seine Lebenssituation in dieser Zeit grundlegend geändert. Laut seinen Aussagen im Gericht lebt er nun mit einer Frau

zusammen, mit der er einen sechs Monate alten Jungen habe. Aber die finanzielle Situation ist weiterhin schwierig. Beide beziehen Sozialunterstützung.

Offenbar geläutert

Im Gericht überraschte der 38-Jährige die Anwesenden einschließlich des geschädigten Hotelbesitzers. Der Angeklagte holte aus seiner Geldbörse 150 Euro hervor und übergab sie dem Hotelier als Anzahlung für die ausstehenden Schulden. Die Restsumme will er – so sein Versprechen im Gericht – in den nächsten beiden Monaten zahlen. Diese positive Wendung zeigte im Gericht Wirkung.

Er war zum einen geständig, zum anderen wirkte er geläutert. Seit dem letzten Gefängnisaufenthalt und vor allem nach der Geburt seines Sohnes habe er eine andere Lebens Einstellung, sagte er. Auch wolle er sich in absehbarer Zeit wieder um Arbeit bemühen. Damit sollte der Mann nicht allzu lange warten.

Denn vom Gericht gab es für den einschlägig vorbestraften Mann eine Geldstrafe in Höhe 1440 Euro, gebildet aus 120 Tagessätzen zu je 12 Euro. Und damit er die weitere Rückzahlung an den Hotelier nicht vergisst, wurde auch die offene Rechnung mit ins Urteil aufgenommen. Somit kostet den Mann das Hotelbett für eine Nacht unterm Strich rund 2100 Euro.

Fünf neue Brunnen für Ghana

Bad Homburg „World Vision“-Benefizdinner erbringt 48 000 Euro

Gut gegessen und dabei Gutes getan haben 150 Besucher des 6. Benefizdinner von „World Vision“. Das Ziel des Abends, den die Kinderhilfsorganisation zusammen mit dem Steigenberger Hotel Bad Homburg und der deutschen Köche-Nationalmannschaft veranstaltet hat, ist der Bau von Brunnen in der Region Krachi East in Ghana.

„Dieses Ziel haben wir mit dem Erlös des Abends in Höhe von 48 000 Euro erreicht“, freut sich Christoph Hilligen, Vorstand von „World Vision“. Dazu beigetragen hat auch die eindrucksvolle Schilderung der jungen Judith Etse, Patenkind aus Ghana, die den Gästen erläuterte, wie eine Patenschaft das Leben von Kindern in armen Ländern positiv beeinflusst.

Durch den Abend führte die TV-Börsenexpertin Anja Kohl. Vier der insgesamt fünf Gänge servierte die deutsche Köche-Nationalmannschaft, den anderen das Steigenberger. „Soziales Engagement, wie der Bau von Brunnen in Ghana, liegt uns am Herzen“, erklärte Hoteldirektor



Umringt von Spitzenköchen: Patenkind Judith Etse, Projektmanager Edward Owulaha, Anja Kohl mittlere Reihe, v. li.), OB Alexander Hetjes, WV-Vorstand Christoph Hilligen und Hoteldirektor Albert Mayr (vorne, v. li.).

rekter Albert Mayr, warum Steigenberger das Projekt unterstütze. Ghana an der westafrikanischen Küste zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Sauberes Trinkwasser und sanitäre Anlagen fehlen oft. Viele Menschen sind krank. Mit den 48 000 Euro – sie speisen sich

aus dem Eintrittspreis für das Dinner, den Erlösen einer Tombola sowie weiteren Spenden des Abends – kann das Projekt in Ghana weitergeführt werden. „Damit sind fünf weitere Brunnen finanziert“, so „World Vision“-Mitarbeiter Dirk Bathe. abi

SPD: Rahmen für Golfplatz festlegen

Bad Homburg. Die SPD findet ein Zukunftskonzept für den Golfplatz gut – aber nur in den jetzigen Grenzen. „Eine Flächenvergrößerung wird es mit uns nicht geben“, betont Fraktionsvorsitzender Jürgen Stamm. Nicht nur in der Fraktion sei diese Haltung einstimmig, auch die vielfältigen Reaktionen der Parteibasis hätten die Genossen in dieser Haltung bestärkt. Der Stadtwald müsse als Naherholungsgebiet unangetastet bleiben, ganz abgesehen von den Feuchtwiesen und Biotopen in diesem Gebiet. Es sei daher sinnvoll, bei der Erarbeitung eines Zukunftskonzeptes von vornherein die Rahmenbedingungen festzulegen, damit am Ende nicht als einzige Lösung eine Erweiterung der Golfbahnen in den Stadtwald herauskommt. red

Wandertour nach Gemünden

Ober-Erlenbach. Die Ober-Erlenbacher Wanderer erkunden Weildorf. Am kommenden Sonntag geht es in Fahrgemeinschaften nach Emmerhausen und dann zu Fuß durch die Natur. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Turnhalle, Josef-Baumann-Straße. Die rund zehn Kilometer lange Tour führt zunächst durch die Wiesen, vorbei am „Franzengrab“ und hinaus zu einem Aussichtspunkt, von dem aus bei schönem Wetter der Westerwald zu sehen ist. Über Winden geht's an zum Etappenziel Gemünden. Dort wird im Landgasthof „Zur Linde“ eingekehrt. Von dort aus sind es noch drei Kilometer bis zum Ausgangspunkt. red

Lebensfäden spinnen

Bad Homburg. In Anlehnung an die neue Ausstellung der japanischen Künstlerin Chiharu Shiota bietet das Museum Sinclair-Haus in der zweiten Woche der Osterferien einen Enkel/Großeltern-Ferienkurs („Lebenslinien“) an. In Anregung an die Symbolik des (roten) Fadens knüpfen die kleinen und großen Teilnehmer gemeinsam Fäden in die Vergangenheit und Zukunft. Der Kurs findet vom 24. bis 26. April, jeweils 13 bis 17 Uhr, statt und kostet 30 Euro für Erwachsene, 15 Euro für Kinder. red

Zeitreise ins Jahr 1835

Bad Homburg. Zur Zeitreise ins Jahr 1835 lädt die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten für kommenden Sonntag, 14. April, ins Bad Homburger Schloss ein. Um 16.30 Uhr empfängt Landgräfin Elizabeth, dargestellt von Eveline Fuchs, die Gäste persönlich und führt sie durch ihre Privatgemächer. Sie plaudert aus ihrem Leben und erzählt dabei von der Liebe zu ihrem „dear Fritz“ (Landgraf Friedrich VI.), von Besuchen und Festen sowie von den Annehmlichkeiten und Beschwerlichkeiten am Hof der kleinen Landgrafschaft. Im Anschluss bittet die Landgräfin zum Tee. Die zweistündige Führung kostet 20 Euro, eine Anmeldung ist erforderlich und telefonisch unter (061 72) 9 26 21 22 sowie per E-Mail an museums paedagogik@schloesser.hessen.de möglich. red

Tauniden zieht's an die Bergstraße

Bad Homburg. Zwingenberg an der Bergstraße ist das Ziel der nächsten Wanderung des Taunusklub Bad Homburg am kommenden Sonntag. Die Wanderer treffen sich um 9.30 Uhr am Homburger Bahnhof und fahren mit der Bahn gen Süden. Die rund acht Kilometer lange Tour führt durch die Weinberge und ist gesäumt von blühenden Büschen und bietet viele schöne Ausblicke. Die Teilnahme kostet 3 Euro zuzüglich Fahrkosten. red

Sport-Camps in den Ferien

Bad Homburg. Die HTG bietet in den Osterferien ein Basketball- und ein Tenniscamp für Kinder und Jugendliche an. Basketball für die Jahrgänge 2003 bis 2010 findet in der ersten Ferienwoche von Montag bis Donnerstag jeweils von 9 bis 17 Uhr statt, Tennis können 6- bis 16-Jährige am Montag, 23., und Dienstag, 24. April, von 9 bis 13 Uhr spielen. Weitere Infos und Anmeldeformulare gibt's auf www.homburgertourngemeinde.de und in der Geschäftsstelle, Niederstedter Weg 2, (061 72) 2 29 29. red